Satans Religion – Teil 18

Quelle: **http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html**

Das Verfluchte der göttlichen Wahrheit und die Sehnsucht nach der geistlichen Finsternis

„Menschen können sich dafür entscheiden, offen, liebevoll und in jedem Moment ihres Lebens positiv oder dafür negativ und nachtragend zu sein“, sagte Marianne Williamson zu einem Reporter, nachdem sie der Hochzeit von Liz Taylor im Jahr 1993 beigewohnt hatte. Verwirrt beobachtete ihr Interviewer, dass die New Age-Autorin und -Beraterin „scheinbar **Zorn und Feindseligkeit** gewählt und offensichtlich damit zu kämpfen hatte, beides in den Griff zu bekommen.“ (Mike Capuzzo, "The Divine Ms. W," (Die göttliche Frau W.“*The Sacramento Bee*, 30. Mai 1993)

Zumindest versuchte das Frau Williamson. Andere dagegen lassen ihrer Wut freien Lauf. Einige haben die alten Schrecken des Fluchs sogar wiederbelebt. So seltsam es auch klingen mag, aber Flüche begleiten auch heute die heidnische Erweckung. Oft führen sie zum Tod ihrer Opfer. Bei der Re-Imgagining-Konferenz pries die koreanische Theologin Chung Hyun Kyung ein hinduistisches Ritual, welches an das emotionale Mob-Lynchen erinnert, das wie ein Damoklesschwert über der amerikanischen Geschichte hängt. Beachte, dass dieses Ritual von Gefühlen und nicht von Fakten geprägt ist und dass damit die grausame, blutrünstige Göttin Kali verehrt wird. Frau Chung Hyun Kyung sagte:

„Ich ging nach Sri Lanka zum Kali-Tempel. Sie machen dort ein Ritual, dass sehr einfach, aber sehr beeindruckend ist. (Nun las sie all die Namen der Regierungsbeamten vor, von denen man glaubte, dass sie ihre Söhne getötet hatten. Nachdem sie diese Namen vorgelesen hatte, sagte sie nur noch:) „Kali möge sie bestrafen.“ Danach zerschmetterte jede der 3 000 Frauen eine Kokosnuss auf dem Boden vor der Göttin Kali, was als Opfer betrachtet wurde. Doch als Außenstehende wusste ich, dass die Kokosnüsse ein Symbol für die Männerköpfe waren. Denn Kali wird immer mit Männertotenköpfen um ihren Hals und einem geköpften Männerschädel in ihrer Hand dargestellt. Frau Chung Hyun Kyung sagte weiter: „Kali ist **stürmisch, unkontrollierbar und wild**.“ (Re-Imagining Conference Tape 2-2, Side A)

Als Kyung ihre Geschichte zu erzählen begann, sprach sie von ihrer „neuen Dreieinigkeit“, der Göttinnen Kali, Guanyin und Enna (griechisch: Demeter),

die sie entdeckte, als sie einer asiatischen Frauenbewegung beitrat. Sie beendete ihren Vortrag damit, dass sie ihren Traum von „zerschmetterten Kokosnüssen vor dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank in Washington, dem Vatikan usw“ erzählte.

Ihre Zuhörerschaft bestand aus 2 000 „christlichen“ Frauen, die heftig applaudierten. Seine eigene Gerechtigkeit zu bestimmen, fühlt sich für eine ungezähmte Natur gut an.

Umso mehr zeigt diese natürliche Neigung zu verletzen, statt unsere „Feinde“ zu heilen, unsere extreme Notwendigkeit der göttlichen Wahrheit auf.

5.Mose Kapitel 32, Vers 35
„Mir steht die Rache und Vergeltung zu für die Zeit, da ihr Fuß wanken wird; denn nahe ist der Tag ihres Verderbens, und eilends kommt das ihnen bestimmte Schicksal heran.“

Nur der Gott der Bibel allein besitzt die Weisheit, gerecht zu sein. Unser Part ist es zu lieben, so unnatürlich das auch erscheinen mag. Aber wenn wir Ihm vertrauen, gibt Er uns, was wir benötigen: Stärke, verzeihende Liebe, die folgendermaßen aussieht:

1.Korinther Kapitel 13, Verse 6-7
6 Sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, freut sich vielmehr (im Bunde) mit der Wahrheit; 7 sie deckt alles zu (= entschuldigt alles), sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erträgt (oder: erduldet) alles.

Diese Liebe sucht nach der Art von Heilung, die nur in Jesus Christus gefunden werden kann, Der uns dazu ermächtigt:

- Das verderbliche und übertragbare Wesen der Sünde zu verstehen
- Liebevolle und fürsorgliche Gemeinden zu bilden
- Demütig unsere Sünden vor Gott zu bekennen und wenn nötig auch vor anderen
- Seine Vergebung durch uns auf andere überfließen zu lassen

Wir können das alles nicht selbst tun, sondern es gefällt Ihm, dies in uns und durch uns zu bewirken!

Knechtschaft statt Gottes Vergebung

Valerie lernte es auf die harte Tour. Sie dachte, sie hätte die Macht gefunden, die sie erfolgreich sein lässt; aber der „Jesus“, dem sie als Kind begegnet war, stellte sich als trügerischer Geist heraus, der sie 16 Jahre lang quälte, bis sie schließlich dem echten Jesus Christus begegnete.

Soweit sich Valerie noch erinnern kann, ging ihre Familie zur Kirche. Aber zu Hause gehörten zu ihren Lieblingssendungen „Verliebt in eine Hexe“, „Total verhext!“, „Red Hot“ und „Wendy, the Little Witch“ (Wendy, die kleine Hexe). Sie alle zeigten Zauberei, Hexerei und Dämonologie mit Zuckerguss. Samstagsmorgens sah sie sich fesselnde Horrorfilme an. Keiner warnte sie vor okkulten Gefahren. Als sie bei einer Halloween-Party zu Hause bei einer Kameradin dazu eingeladen wurde, mit dem Ouija_Brett zu spielen, sah sie keinen Grund, dies abzulehnen.

In der Beschreibung hieß es, dass man damit anfangen sollte, einen Geist zu sich einzuladen. Also beteten die Kinder, dass das Brett einen solchen schicken möge. Daraufhin legten sie ihre Fingerspitzen auf eine geschmeidige, herzförmige Scheibe, „Planchette“ genannt und fragten den Geist nach seinem Namen. Sie staunten nicht schlecht, als die Buchstaben SAINT PAUL angezeigt wurden. Könnte das der Paulus der Bibel sein? Eine wirklich tote Persönlichkeit? Die Antwort lautete: „Ja“. „Wie starb er“, fragte Valerie. „GEKREUZIGT“, buchstabierte der Geist. Die Kinder durchschauten die Lüge nicht; und nach einer Weile stellten sie fest, dass der Geist nur Valeries Fragen beantwortete. „Warum antwortest du nur Valerie?“, fragte eines der Mädchen. Dieses Mal antwortete der Geist ihm und buchstabierte: PSYCHISCH.

Psychisch? Valerie wusste nicht, was das Wort bedeutete, aber es klang bedeutsam. Sie musste etwas ganz Besonderes sein! Sie besaß nicht nur besondere Kräfte von „Jesus“, er schickte ihr auch drei unsichtbare Geisterfreundinnen. Sie hießen Patty, Jane und Maureen und klangen wie Teenager-Mädchen, wenn sie in ihrem Inneren sprachen. „Wir waren Kameradinnen und hingen immer zusammen herum“, erklärte Valerie. „Meine Eltern dachten, dass es sich bei ihnen lediglich um eingebildete Freundinnen handeln würde.“

Ihre Geister brachten Valerie auch dazu, dass sie immer nach psychischer Literatur Ausschau hielt. Als Valeries ältere Schwester „Witches' Spell“ (Hexensprüche) und die „Encyclopedia on Witchcraft and Demonology“ (Enzyklopädie der Zauberei und Dämonologie) bei einem Buch-Club bestellte, um ihr Soll zu erfüllen, war Valerie die erste, die diese Bücher las. Keiner brachte zu Anfang ihre täglichen „kleinen, schlimmen Krämpfe“ mit ihrem okkulten Interesse in Verbindung.

Im Alter von 7 Jahren (ja, Valerie war eine frühreife Lernerin), beschäftigte sie sich intensiv mit Astrologie. Auch das schien niemanden in ihrer Familie zu beunruhigen. Valerie wusste, dass Lügen und Stehlen falsch waren, aber psychische Dinge erschienen ihr harmlos. Sie wirkten und schienen niemandem Schaden zuzufügen. Sie mussten von Jesus kommen, glaubte

sie.

Valerie las jeden Tag ihr Horoskop. Die Vorhersagen verwirrten sie manchmal, aber wenn sie sich stark genug darauf konzentrierte, fand sie immer, dass sie zu ihren Alltagssituationen passten, die sie erlebte. Später, als sie Rückschau hielt, konnte sie sehen, dass diese allgemeinen Vorhersagen sich erfüllt hatten. Ihre Aufmerksamkeit war damals schon auf das fixiert, was sie zu sehen erwartete, und ihr Vorstellungsvermögen war dazu bereit, sich zu fügen.

Valeries erster großer Krampfanfall ereignete sich bei ihrer Erstkommunion. Sie saß mit ihren Freunden in der Kirche, als sie sich plötzlich schlecht fühlte und aufstand. Ihr Körper versteifte sich und zuckte in heftigen Krämpfen. Es schien so, als würde etwas nach ihr greifen, ihren Körper verdrehen und sie auf den Boden werfen. Ihre erschrockenen Freunde dachte, dass sie sterben würde. Undeutlich wurde Valerie bewusst, dass ihre Hände wie ausgestreckte Krallen in die Luft griffen und dass ihr Kleid über ihren Kopf gezogen wurde, was sie verletzte und beschämte.

Seltsam war auch, dass ihr zweiter großer Krampfanfall sich während ihrer Firmung ereignete. Noch bevor sie ihre Glaubensbekenntnis abgeben konnte, verlor sie das Bewusstsein. Hinterher erinnerte sie sich an nichts mehr. Doch die Krämpfe erfolgten jetzt in regelmäßigen Abständen in ihrem Leben. Ein Arzt diagnostizierte Epilepsie, aber nichts konnte ihre Krämpfe stoppen.

Valerie war 14 Jahre alt, als ihre Mutter starb, und ihre Geistführerinnen wollten sie dazu überreden, Selbstmord zu begehen. „Du kommst ja sowieso in den Himmel“ paukten sie ihr ein. „Du bist doch ein gutes Kind.“ Wie durch ein Wunder konnte ihr Tod verhindert werden; doch das Leben wurde für Valerie immer qualvoller. Manchmal wurde ihr bewusst, dass sie in „fremden Zungen“ sprach oder bellte, knurrte und unsinnige Wörter sagte, die ihre gleichaltrigen Freunde schockierten. Eine Reihe von körperlichen und sexuellen Attacken steigerten ihre Furcht und Isolation. Allein konnte sie sich mit ihren drei Geisterfreundinnen trösten, die ihr immer Kraft gaben. In der Hochschule wurde Valerie zu einer „weißen Hexe“ und lernte „in Jesu Namen Kreise zu zaubern“. Ihre Geistführerinnen sagten ihr, dass sie Keith heiraten sollte, einen Zauberer und Hexenmeister, der von dem okkulten Rollenspiel „Dungeons and Dragons“ (Kerker und Drachen) besessen war. Darauf trainiert, den Willen ihrer Geistführerinnen auszuführen, willigte sie ein und verlobte sich bald darauf mit Keith. Ihr Gehorsam wurde mit einem gut bezahlten Job als Wahrsagerin belohnt. „Ich dachte immer noch, dass ich Gottes Willen ausführen würde“, sagte Valerie Jahre später. „Ich bezeichnete mich selbst als 'Hexe für Jesus'.“

Trotz all der medizinischen Tests und Verordnungen wurden die täglichen

Krämpfe immer schlimmer. Eines Tages bekam ein Theologiestudent, namens Martin, einen ihrer Krampfanfälle mit. Als dieser zu Ende war, half er ihr aufzustehen und brachte sie nach Hause. In ihrer Wohnung bemerkte er, dass ihre Regale voll mit Wicca-Leitfäden, Kristallen, Amuletten und okkulten Utensilien waren.

Sichtlich erschrocken sagte er zu ihr: „Valerie, das ist nicht gut, was du da machst.“ „Nein“, antwortete sie. „Was weißt du darüber? Du bist in deiner Kraft für den HERRN, und ich mache meine Sache.“ „Ich werde für dich beten“, erwiderte er. „In Ordnung, bete für mich. Das kann nicht schaden.“

Von da an half ihr Martin oft, wenn sie ihre Krampfanfälle hatte. „Valerie“, sagte er eines Tages zu ihr, „komm mit mir in meine Gemeinde.“

Sie war einverstanden. Am darauf folgenden Sonntag durchströmte sie, während sie auf der Kirchenbank saß, die Wahrnehmung von Gottes Heiligkeit. Plötzlich sah sie – als wäre es mit ihren eigenen Augen – das Böse, das sie angenommen hatte. „Ich fühlte mich so schmutzig und beschämt“, erklärte sie später. „Ich hätte mich am liebsten verkrochen. Es war so, als hätte Gott zu mir gesagt: 'Ändere dich jetzt, oder du wirst niemals erlöst werden. Dein Herz wird sonst so verhärtet werden, dass du nie wieder dazu fähig sein wirst, Mich zu hören.' Ich bat Gott um Vergebung für all die schrecklichen Dinge, die ich getan hatte, und ich wusste, dass Er mir verziehen hatte. Ich kniete mich auf den Boden und schluchzte vor Freude. Der Wandel, der sich dann bei mir vollzog, war unfassbar. Ich fühlte mich völlig anders, so innerlich rein.“

Als sie wieder in ihrer Wohnung war, wusste sie, was sie zu tun hatte. „Ich muss einiges von dem Zeug loswerden“, sagte sie zu Martin. Sie warf alles weg: Die Bücher, die Kristalle, die Amulette, die Ritualmusik und sogar „das Rock and Roll-Zeug“, wie sie sich ausdrückte und steckte alles in einen Müllsack. Sie wollte ganz neu anfangen und dankte Gott dafür, dass sie bereits das Verlöbnis mit Keith gelöst hatte.

Zwei Jahre später heiratete sie Martin. Sie zogen fort und fanden eine bibeltreue Gemeinde. Endlich fing Valerie an, die Wahrheiten über Gott richtig zu lernen, die sie ihr bisheriges Leben lang falsch verstanden hatte. Als sie eines Tages ihren Pastor aufsuchte, erzählte sie ihm von ihrer finsteren Reise, die sie gemacht hatte.

„Haben Sie jemals einen Befreiungsdienst in Anspruch genommen?“, erkundigte er sich.
„Nein“, antwortete sie. „Was ist das?“

Er erklärte ihr, dass sie dazu jede okkulte Praktik widerrufen müsste, die sie

ausgeübt hatte und sich von sämtlichen dämonischen Bindungen lösen müsste. Sie war mehr als bereit dazu und willigte ein, dies auf der Stelle zu tun. Im Gebet dementierte Valerie alles, woran sie sich erinnern konnte:

- Das Ouija-Brett
- Die Astrologie
- Den Spirtismus
- Das Hellsehen
- Die Nekromantie (die Kommunikation mit angeblichen Geistern von Toten)
- Das Channeling
- Die Tarot-Karten
- Die Zauberei

all die „Gräuel“, die aufgezählt werden in:

5.Mose Kapitel 18, Verse 9-12
9 „Wenn du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dich nicht daran gewöhnen, die Gräuel der dortigen Völkerschaften nachzuahmen.
10 Es soll sich niemand in deiner Mitte finden, der seinen Sohn oder seine Tochter als Opfer verbrennen lässt, niemand, der Wahrsagerei, Zeichendeuterei oder Beschwörungskünste und Zauberei treibt, 11 niemand, der Geister bannt oder Totengeister beschwört, keiner, der einen Wahrsagegeist befragt oder sich an die Toten wendet; 12 denn ein jeder, der sich mit solchen Dingen befasst, ist für den HERRN ein Gräuel, und um dieser Gräuel willen vertreibt der HERR, dein Gott, diese Völker vor dir her.“

Sie vertraute auf Gott, dass Er jede Verbindung zu okkulten Mächten bei ihr zerbrechen würde.

Doch die Geister leisteten Widerstand. Valeries Stuhl fing ganz plötzlich an zu schwanken, und schreckliche dämonische Stimmen begannen zu sprechen. „Wir werden nicht gehen“, spotteten sie. „Ihr habt keine Macht.“ Aber der Pastor ließ es darauf ankommen, und mit der Autorität von Jesus Christus, Der ihn beauftragte, befahl er ihnen auszufahren. Sie mussten gehorchen, und Valerie war endlich frei. Was Jesus Christus für das Kind gewirkt hatte in …

Lukas Kapitel 9, Vers 42
Während nun der Knabe noch auf Ihn zuging, riss der böse Geist ihn hin und her und zog ihn krampfhaft zusammen. Jesus aber bedrohte den unreinen Geist, heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater (gesund) zurück.

… hatte Er jetzt für Valerie getan.

Bevor die Sitzung zu Ende ging, gab Valerie zu, dass sie die Geistführerinnen willkommen geheißen hatte, ihren Wicca-Beruf und das, was sie dazu beigetragen hatte, dass andere in die geistige Finsternis gegangen waren. Nach und nach brachte der Heilige Geist die Erinnerungen an die Oberfläche ihres Verstandes, so dass sie jede Sünde zum Kreuz von Jesus Christus bringen, Vergebung bekommen und reinigen konnte. Dafür hatte Jesus Christus ja Sein Leben dahingegeben, um diese Schuld zu begleichen. „Danke, mein HERR“, flüsterte sie, als die Worte ihres Lieblingspsalms ihr in den Sinn kamen:

Psalmen Kapitel 51, Verse 3-4 + 10-17
3 Sei mir gnädig, o Gott, nach Deiner Güte! Nach Deinem großen Erbarmen tilge meine Vergehen! 4 Wasche völlig mir ab meine Schuld und mache mich rein von meiner Missetat! 10 Lass mich (wieder) Freude und Wonne empfinden, dass die Glieder frohlocken, die Du zerschlagen. 11 Verhülle Dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten! 12 Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und stell’ einen neuen, festen Geist in meinem Innern her! 13 Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht weg von mir! 14 Gib, dass ich Deiner Hilfe (oder: Deines Heils) mich wieder freue, und rüste mich aus mit einem willigen Geist! 15 Dann will ich die Übertreter Deine Wege lehren, und die Missetäter sollen zu Dir sich bekehren. 16 Errette mich von Blutschuld, o Gott, du Gott meines Heils, damit meine Zunge Deine Gerechtigkeit jubelnd preise! 17 O Allherr, tu mir die Lippen auf, damit mein Mund Deinen Ruhm verkünde!

Gott erhörte ihr Gebet – und gab ihr mehr als das, worum sie gebeten hatte. Nicht nur erfüllte der WAHRE Jesus Christus sie mit Seinem Leben und mit Seiner Liebe; darüber hinaus hatte Valerie nie mehr einen Krampfanfall, auch dann nicht mehr, als sie ihre Medikamente absetzte.

Erfüllt mit dem Heiligen Geist konnte sie allen vergeben, die sie verletzt und missbraucht hatten. Nach und nach weitete sie Seine vergebende Liebe auf diese Personen aus – auf manche im Geheimen in Seiner Gegenwart, auf andere auf dem Postweg. Denn wie hätte sie, da ihr so viel vergeben worden war – sich weigern können, dieselbe Art von Vergebung anderen zu gewähren?

Oft kam ihr seitdem folgende schöne Verheißung in den Sinn:

Lukas Kapitel 7, Verse 47-49
47 Deshalb sage ICH dir (Simon): „Ihre (der Sünderin) vielen Sünden

sind ihr vergeben, denn sie hat viel Liebe erwiesen; wem aber nur wenig vergeben wird, der erweist auch nur wenig Liebe.« 48 Dann sagte Er zu ihr: »Deine Sünden sind (dir) vergeben!«
49 Da begannen die Tischgenossen bei sich zu denken (oder: untereinander zu sagen): »Wer ist Dieser, dass Er sogar Sünden vergibt?«

Jesus Christus, Der DIE WAHRHEIT ist, hatte Valerie tatsächlich befreit.

Johannes Kapitel 8, Verse 31-32 + 36
31 Nun sagte Jesus zu den Juden, die an Ihn gläubig geworden waren: »Wenn ihr in Meinem Wort bleibt (= Hörer und Täter Meines Wortes bleibt), so seid ihr in Wahrheit Meine Jünger 32 und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. 36 Wenn also der Sohn euch frei gemacht hat, dann werdet ihr wirklich frei sein.“

„Freiheit“ lautet auch der Herzensschrei der Feministinnen; aber sie wollen Freiheit VON Autorität, Gerechtigkeit und moralischen Bindungen und die Freiheit haben, ihre eigenen Wege zu gehen. Das nächste Kapitel wird aufzeigen, weshalb in der feministischen Bewegung keine Freiheit gefunden werden kann.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*